

## **Offener Brief des Familienbeirats und der Familienbeauftragten der Stadt Bamberg an die politischen Entscheidungsträger der Stadt Bamberg**

### **Krippenplätze sichern den (Wirtschafts-)Standort Bamberg**

Aufgrund des demografischen Wandels wird sich der bereits jetzt spürbare Fachkräftemangel in naher Zukunft deutlich verschärfen und die Wirtschaft vor große Probleme stellen<sup>1</sup>. Im Konkurrenzkampf um qualifizierte Fach- und Führungskräfte sind familienfreundliche Standortfaktoren für die Rekrutierung gut qualifizierter Mitarbeiter und ihre langfristige Bindung an die Unternehmen zunehmend wichtig<sup>2</sup>. Eine zentrale Rolle spielt dabei auch die Kinderbetreuung. Zu einer guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehört heute ein ausreichendes, verlässliches und qualitativ gutes Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren, da immer mehr Eltern nach der Geburt eines Kindes schnell wieder in den Beruf zurückkehren wollen oder müssen. Durch die wachsende berufliche Mobilität in der modernen Arbeitswelt stehen auch immer seltener Großeltern für die Betreuung zur Verfügung. Ein bedarfsgerechtes Angebot an Kinderkrippen ist zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Bamberg unbedingt notwendig, verhindert die Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte und unterstützt ihre Zuwanderung.

Die zahlreichen Hilferufe betroffener Eltern an den Familienbeirat zeigen, dass in Bamberg dringender Handlungsbedarf zur Schaffung neuer Kinderkrippenplätze besteht. Ablehnungen von Interessenten und lange Wartezeiten seitens der Einrichtungen sind nicht mehr länger akzeptabel und halten junge qualifizierte Arbeitskräfte zum Teil jetzt schon davon ab, in Bamberg sesshaft zu werden.

Nach Auskunft des Eltern-Service-Büros der Otto-Friedrich-Universität Bamberg besteht auch für studierende Eltern und Nachwuchswissenschaftler eine höchst prekäre Situation im Bereich der Kleinkinderbetreuung. Dies führt dazu, dass sich die Studiendauer der studierenden Eltern wesentlich verlängert und hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen keine Krippenplätze für Ihre Kinder in Bamberg erhalten. Da gerade kleinere Universitäten in hohem Maß einem Konkurrenzdruck ausgesetzt sind, darf der Universitätsstandort Bamberg durch diesen Mangel nicht benachteiligt werden.

---

<sup>1</sup> Bereits 2015 werden in Bayern 130.000 Akademiker fehlen (Prognos-Studie „Arbeitslandschaft 2030“, Ergebnisse für Bayern, Ausgabe 1/2008, S. 2).

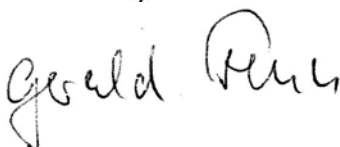
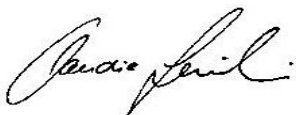
<sup>2</sup> Die durchschnittlichen Kosten für die Wiederbesetzung einer qualifizierten Stelle belaufen sich auf 43.000 Euro (Prognos Studie „Betriebswirtschaftliche Effekte familienfreundlicher Maßnahmen“, 2003, S. 15).

Die von der Verwaltung vorgelegten Zahlen zur derzeitigen Versorgungssituation und zum zukünftigen Bedarf an Krippenplätzen, die auch Grundlage der Empfehlung des Jugendhilfeausschusses vom 30.04.2009 an den Stadtrat waren, belegen ebenfalls eindringlich den eiligen Handlungsbedarf.

Der Familienbeirat und die Familienbeauftragte der Stadt Bamberg bitten daher alle politischen Entscheidungsträger trotz der angespannten finanziellen Situation der Stadt Bamberg eindeutige Schwerpunkte zugunsten des Krippenplatzausbaus zu setzen und folgende Maßnahmen in den politischen Entscheidungsgremien zu unterstützen:

1. Der konkrete Bedarf an Kinderkrippenplätzen (lt. Vorlage des Jugendamtes im JHA vom 30.4.2009) wird anerkannt. Es werden konkrete Planungen zur Abdeckung des Bedarfs entwickelt. Die erforderlichen Haushaltsmittel hierfür werden bereit gestellt.
2. Krippenplätze werden beschleunigt ausgebaut, da der gesetzliche Zeitplan zum Ausbau der Kinderkrippen bis 2013 dem aktuell festgestellten Bedarf in der Stadt Bamberg nicht gerecht wird (siehe 293 Kinder auf Wartelisten der Krippeneinrichtungen lt. Vorlage des Jugendamtes im JHA vom 30.04.2009).
3. Eine städtische Dienststelle berät Unternehmen bei familienunterstützenden Maßnahmen, z.B. bei der Einrichtung von betriebseigenen Kindertagesstätten, und ist gegebenenfalls bei Kooperationen zwischen verschiedenen Unternehmen behilflich (siehe Stadt Nürnberg).
4. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Universität Bamberg intensiv bei der Einrichtung eines dringend notwendigen Kinderhauses mit flankierenden Maßnahmen zu unterstützen.

Bamberg, im Mai 2009



Claudia Leisenheimer  
Gerald Fenn  
Vorsitzende des Familienbeirats  
der Stadt Bamberg



Harald Rost  
Arbeitskreis Familie und Beruf  
des Familienbeirats  
der Stadt Bamberg



Gisela Filkorn  
Familienbeauftragte der  
Stadt Bamberg